



S. FISCHER, VERLAG, BERLIN W.
BÜLOW-STRASSE 91.

Nach den eingegangenen Bestellungen versenden wir in diesen Tagen:

HEDWIG DOHM, CHRISTA RULAND

Roman. 20 Bogen. Geh. Mk. 4.—, geb. Mk. 5.— ord.

Aufs neue erweist HEDWIG DOHM den faszinierenden Reiz ihres Talents. Sie ist wie wenige eine teilnahmsvoll-überlegene Kennerin des weiblichen Herzens; ihrem Scharfblick und ihrer Ironie entgeht keine geistige und keine soziale Regung, seien es ernsthafte Kämpfe der heutigen Welt oder flüchtige Moden der Berliner Gesellschaft.

Im Mittelpunkt des neuen Werkes steht eine Frau von grosser geistiger und seelischer Begabung. Alten Idealen entwachsen, sucht sie hastig nach neuen. Und wir sehen sie in einem ehrlichen, aber unsicheren Streben nach allem greifen, was ihren Geist erheben und befriedigen könnte. Trotz aller ihrer Bemühungen kommt sie nicht zur Klarheit, sondern zum Kompromiss, zur Resignation. Für den Zauber des Buches ist dieser Mangel der Heldin gerade vom grössten Vorteil. Denn die Dichterin gewinnt dadurch auf ungezwungene Art die Möglichkeit, alle Strömungen unserer Zeit an uns vorüberfliessen zu lassen und mit ihrem gestreichten, beweglichen Stil zu beleuchten.

MATHILDE MALLING, DONNA YSABEL

Roman. 24 Bogen. Geh. Mk. 4.—, geb. Mk. 5.— ord.

MATHILDE MALLING, die (auch in Deutschland geschätzte) hochbegabte schwedische Dichterin, macht in diesem historischen Roman eine ungeheure Vergangenheit mit poetischer Glut und Leidenschaft und in modernem Geiste lebendig. Den Hintergrund der Erzählung bilden die Kämpfe der Napoleonischen Heere mit den Spaniern und Wellington im Jahre 1809; genauer: die Zeit von der Kapitulation von Madrid an bis zum Rückzug von Torres Vedra. Männer wie Masséna, Ney und Junot und der junge Sainte-Croix, von dessen militärischem Genie der Kaiser das Höchste erwartet, sind die Hauptfiguren des auf den exaktesten Kenntnissen beruhenden historischen Teils der Handlung. Mit der Darstellung jener heroischen Zeiten verwebt ist ein Liebeshymnus von nicht minder berausender Kraft und Kühnheit. Seine Heldinnen sind zwei spanische Frauen, Stiefmutter und Stieftochter, Donna Franziska und Donna Ysabel. Beide lieben die gehassten Feinde ihres Vaterlands, jene den Marschall Ney, diese Sainte-Croix, und verfallen tragischem Schicksal.

Ferner erscheinen folgende neue Auflagen:

Hans von Kahlenberg, Die Familie von Barchwitz

Roman. Dritte Auflage. (Drittes Tausend.) Geh. Mk. 3.—, geb. Mk. 4.— ord.

„Die Geschichte einer Familie, einer sogenannten glücklichen Familie aus den höheren Ständen mit ihrem ganzen geheimen Untergrund von Berechnung und Verlogenheit. Eine Geschichte aus dem Leben, von keinem voreingenommenen Moralstandpunkte aus gesehen. Eine Frau betrügt ihren Mann. Aber sie erhält sein Haus, befördert seine Karriere und ist eine gute Mutter. Ihr Mann, ein edelangelegter, guter Mensch, unterliegt, weil er sich der Welt nicht anpassen kann, die über ihn hinweggeht. Der Roman spielt in militärischen Kreisen. Modernes Strebertum, Salonklatsch und ein bloss noch rein äusserlicher, verknöchertes Ehebegriff geben den satirischen Rahmen ab.“
(„Breslauer Zeitung.“)

Ellen Key, Essays

Dritte Auflage. (Viertes Tausend.) Geh. Mk. 4.—, geb. Mk. 5.— ord.

„Ich kann es nicht warm genug empfehlen für den, der sich mit den in den Vordergrund getretenen Fragen des modernen Lebens auseinandersetzen will. Der hinreissende Stil, der freiflutende Enthusiasmus macht dies Buch des Glaubens und der grossen Hoffnungen zu einem modernen Erbauungsbuch. In den Essays „Weibliche Sittlichkeit“ und „Das Weib der Zukunft“ zeigt sich wieder die grosse Liebe für ihr Geschlecht, diesmal in kühneren und nie gesprochenen Worten; aber dann greift sie weiter aus und gleich Emerson mit dithyrambischem Schwunge singt sie das Hohelied der Persönlichkeit, der bewussten Seele in den Essays „Kulturveredlung“, „Stille“, „Mut“, „Die Freiheit der Persönlichkeit“. Wenn man doch dergleichen in grossen Massen unters Volk werfen könnte! Und noch mehr grosses steht darin! Da füge ich wieder eins hinzu zu den wenigen Büchern, die ich stets mit Vorteil für meine Stimmung aufschlagen werde.“
(„Ernstes Wollen.“)

Peter Nansen, Gottesfriede

Vierte Auflage. (Achstes Tausend.) Umschlag v. Gerhard Heilmann. Geh. Mk. 3.—, geb. Mk. 4.— ord.

„Mit ‚Gottesfrieden‘ hat die Kunst Peter Nansens ihren Gipfel erreicht, ganz wie seine Frauen in der Müllerstochter. Grete ist das passende Gleichnis für diese reife, voll erblühte Kunst, die mütterlich fruchtbar ist, weil sie das Symbolische des Lebens versteht und zeigt.“
(„Die Zeit“, Wien.)